

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	15
Einleitung	21
Teil 1 Das „Hochschullehrerprivileg“	25
Kapitel 1 Die Geschichte des ArbNErfR	25
1. Das PatG 1877	25
2. Die Rolle der Angestellten-Verbände und der 1. Weltkrieg	26
3. Die Entwicklung unter dem Nationalsozialismus	27
4. Die Nachkriegszeit	30
5. Das ArbNErfG von 1957	31
Kapitel 2 § 42 in der bis zum 6.2.2002 geltenden Fassung	33
1. Die Geltung des ArbNErfG für Beamte und Soldaten	33
2. Besondere Bestimmungen für Erfindungen von Hochschullehrern und Hochschulassistenten	34
2.1. Persönlicher Anwendungsbereich	35
2.1.1. Professoren, Dozenten und wissenschaftliche Assistenten	35
2.1.2. Studenten, Diplomanden, Doktoranden und sonstiges wissenschaftliches Personal	36
2.2. Institutioneller Anwendungsbereich	37
2.3. Sachlicher Anwendungsbereich	38
2.3.1. Im Rahmen der wissenschaftlichen Tätigkeit gemachte Erfindungen	38
2.3.2. Außerhalb der Lehr- oder Forschungstätigkeit gemachte Erfindungen	38
2.3.3. Forschung mit Mitteln Dritter	40
2.3.4. Technische Verbesserungsvorschläge	40
2.4. Ertragsbeteiligung der Hochschule nach § 42 Abs. 2 a.F.	42
2.4.1. Angemessene Beteiligung bei Aufwendung besonderer Mittel	42
2.4.2. Entgelt und Ertrag	42
Kapitel 3 Wachsende Kritik am „Hochschullehrerprivileg“	44
1. Unzureichender Wissens- und Technologietransfer	44
2. Ausgrenzung der Fachhochschulen	50

Teil 2	Das geltende Recht der Hochschulerfindungen	53
Kapitel 1	§ 42 in der ab dem 7.2.2002 geltenden Fassung	53
1.	Das Gesetzgebungsverfahren	53
2.	Von der Hochschullehrerfindung zur Hochschulerfindung – § 42 n.F. im Überblick	54
3.	Das System von Meldung, Schutzrechtsanmeldung, Offenbarung und Inanspruchnahme einer Erfindung	56
4.	Abschaffung des „Hochschullehrerprivilegs“	60
Kapitel 2	Die Verfassungsmäßigkeit von § 42 n.F.	61
1.	Die formelle Verfassungsmäßigkeit	61
2.	Die materielle Verfassungsmäßigkeit	63
2.1.	Die Vereinbarkeit von § 42 n.F. mit Art. 5 Abs. 3 GG	63
2.1.1.	Die Einrichtungsgarantie der Wissenschaftsfreiheit	63
2.1.2.	Das individuelle Freiheitsrecht	64
2.1.2.1.	Persönlicher Schutzbereich	64
2.1.2.2.	Sachlicher Schutzbereich	65
2.1.2.2.1.	Die Freiheit von Forschung und Lehre	65
2.1.2.2.2.	Schutz der Rechte an Erfindungen aus Art. 5 Abs. 3 GG	67
2.1.2.2.2.1.	Die Einrichtungsgarantie	67
2.1.2.2.2.2.	Das individuelle Freiheitsrecht	70
2.1.3.	Zwischenergebnis	73
2.1.4.	§ 42 n.F. als Eingriff in Art. 5 Abs. 3 GG	74
2.1.4.1.	Unmittelbare Geltung der Grundrechte	74
2.1.4.2.	Meldung, Anzeige und Rechtsüberleitung	74
2.1.4.3.	Zurückstellen der Veröffentlichung	75
2.1.4.4.	Zwischenergebnis	76
2.1.5.	Verfassungsrechtliche Rechtfertigung	77
2.1.5.1.	Die vorbehaltlose Gewährung der Wissenschaftsfreiheit	77
2.1.5.2.	Der Grundkonflikt zwischen Industrie und Wissenschaft	78
2.1.5.3.	Die soziale Bindung der Wissenschaft	79
2.1.5.4.	Die Funktionsfähigkeit der Hochschulen	82
2.1.5.5.	Grundrechte der Hochschulen	84
2.1.5.6.	Dienst- und Treueverhältnis gemäß Art. 33 Abs. 4, 5 GG	85
2.1.5.7.	„Praktische Konkordanz“	88
2.1.5.7.1.	Legitimer Zweck	88
2.1.5.7.2.	Geeignetheit	88
2.1.5.7.3.	Erforderlichkeit	89
2.1.5.7.3.1.	Erforderlichkeit einer gesetzlichen Regelung	89
2.1.5.7.3.2.	Wiedereinführung einer Neuheitsschonfrist	90

2.1.5.7.4.	Angemessenheit	91
2.1.5.7.4.1.	Sonderfall: „ <i>Spontanäußerungen</i> “	92
2.1.5.7.4.2.	Schaffung eines Ausnahmetatbestandes „ <i>Publikation ohne Verwertung</i> “	93
2.1.5.7.4.3.	Die Zwei-Monats-Frist als Regelfrist	96
2.1.5.7.4.3.1.	Verkürzung der Regelfrist	97
2.1.5.7.4.3.2.	Verlängerung der Regelfrist	98
2.1.5.7.5.	„Praktische Konkordanz“	101
2.1.6.	Zwischenergebnis	103
2.2.	Die Vereinbarkeit von § 42 n.F. mit Art. 14 GG	104
2.2.1.	Vorrang des Art. 33 Abs. 5 GG	104
2.2.2.	Schutzbereich	105
2.2.2.1.	Erfindungen als Eigentum im Sinne des Art. 14 GG	105
2.2.2.2.	Die Erfinderpersönlichkeitsrechte	106
2.2.3.	§ 42 n.F. als Eingriff in Art. 14 GG	106
2.2.4.	Verfassungsrechtliche Rechtfertigung	107
2.2.4.1.	Inhalts- und Schrankenbestimmung	107
2.2.4.2.	Verhältnismäßigkeit	107
2.2.4.2.1.	Rückwirkungen auf Art. 5 Abs. 3 GG	109
2.2.4.2.2.	Effektivierung des Grundrechtsschutzes	110
2.2.5.	Zwischenergebnis	113
2.3.	Die Vereinbarkeit von § 42 n.F. mit Art. 3 Abs. 1 GG	113
2.3.1.	Der allgemeine Gleichheitssatz	113
2.3.2.	Hochschulerfinder und Arbeitnehmererfinder	114
2.3.2.1.	Wesentlich Gleiches	114
2.3.2.2.	Ungleichbehandlung	114
2.3.2.2.1.	Besserstellung der Hochschulerfinder	114
2.3.2.2.2.	Schlechterstellung der Hochschulerfinder	115
2.3.2.3.	Verfassungsrechtliche Rechtfertigung	116
2.3.2.3.1.	Rechtfertigung der Besserstellung	116
2.3.2.3.2.	Rechtfertigung der Schlechterstellung	118
2.3.2.3.2.1.	Sachlicher Grund	118
2.3.2.3.2.2.	Verfassungskonforme Auslegung	119
2.3.2.4.	Zwischenergebnis	120
2.3.3.	Sonstige Beschäftigte an einer Hochschule und sons- tiges Verwaltungspersonal / außeruniversitäres nichtwissenschaftliches Personal	120
2.3.3.1.	Wesentlich Gleiches	120
2.3.3.2.	Ungleichbehandlung	121
2.3.3.3.	Verfassungsrechtliche Rechtfertigung	121
2.3.4.	Zwischenergebnis	122
2.4.	Die Vereinbarkeit von § 42 n.F. mit den Grundrechten mehrerer Miterfinder	122
2.4.1.	Grundrechtskollisionen	122

2.4.2. Abwägung im Einzelfall	124
3. Ergebnis	124
Kapitel 3 Die neue Regelung im Detail	125
1. Persönlicher Anwendungsbereich	125
1.1. An einer Hochschule Beschäftigte	125
1.2. Wissenschaftliche Mitarbeiter gemäß § 53 HRG	126
1.3. Wissenschaftler an außeruniversitären Forschungseinrichtungen	127
2. Institutioneller Anwendungsbereich	128
2.1. Begriff der Hochschule	128
2.2. Privatrechtlich verfasste Hochschulen	129
3. Sachlicher Anwendungsbereich	130
3.1. Erfindungen im Sinne des ArbNErfG	130
3.1.1. Patente und Gebrauchsmuster	130
3.1.2. Technische Verbesserungsvorschläge	130
3.2. Dienstserfindungen und freie Erfindungen	131
3.3. Dienstserfindungen	132
3.3.1. Die Aufgabenerfindung gemäß § 4 Abs. 2 Nr. 1	133
3.3.2. Die Erfahrungserfindung gemäß § 4 Abs. Nr. 2	135
3.3.2.1. Erfindungen aus eigenen Erfahrungen des Wissenschaftlers	136
3.3.2.2. Erfindungen aus Erfahrungen anderer	138
3.4. Erfindungen in Nebentätigkeit	138
3.5. Freie Erfindungen	139
3.5.1. Originär freie und frei gewordene Erfindungen	139
3.5.2. Die Anwendbarkeit von §§ 18, 19 auf originär freie Erfindungen	140
3.5.2.1. Die Anwendbarkeit von § 18	141
3.5.2.2. Die Anwendbarkeit von § 19	142
4. Ergebnis	144
Kapitel 4 Die Vergütung des Hochschulerfinders	145
1. Die Vergütungsansprüche des Arbeitnehmers	145
1.1. Grundsatz der Vergütungspflicht	145
1.2. Unternehmerische Entscheidungsfreiheit	146
1.3. Vergütung bei unterbliebener Verwertung	147
1.4. Fälligkeit und Bemessung des Vergütungsanspruchs	148
2. Die Vergütungsansprüche bei Hochschulerfindungen	148
2.1. Die Pauschalvergütung nach § 42 Nr. 4	148
2.2. Bemessung des Vergütungsanspruchs	150
2.3. Unterbliebene Verwertung	151
2.4. Das Verhältnis von § 42 Nr. 4 n.F. zu §§ 9 ff. i.V.m. den RL	151
2.4.1. Unterbliebene Verwertung nach Inanspruchnahme	153
2.4.1.1. Anwendbarkeit der allgemeinen Regeln	153

2.4.1.2.	Berechnung der Vergütung bei unterbliebener Verwertung	154
2.4.1.2.1.	Erfindungswert	155
2.4.1.2.1.1.	Vorrats- und Ausbaupatente	155
2.4.1.2.1.2.	Fehlende Verwertbarkeit	156
2.4.1.2.1.3.	Nicht feststellbare Verwertbarkeit	157
2.4.1.2.2.	Anteilsfaktor	157
2.4.1.2.3.	Zwischenergebnis	160
2.4.2.	Verwertung ohne tatsächliche Einnahmen	160
2.4.2.1.	Betriebliche Eigennutzung	160
2.4.2.2.	Berechnung der Vergütung bei betrieblicher Eigennutzung	161
2.4.3.	Verwertung mit nur geringen Einnahmen	161
2.4.3.1.	Schlechterstellung des Hochschulerfinders	161
2.4.3.2.	Günstigkeitsvergleich	162
2.4.4.	Benachteiligung der Hochschulen	164
3.	Ergebnis	165
Kapitel 5	Verwertungspflichten	166
1.	Die Schutzrechtsverwertung als unternehmerische Entscheidung	166
2.	Das Rechtsverhältnis zwischen Hochschule und Hochschulerfinder	167
3.	Reformziele zwischen Verwertungsstrategie und Erfinderinteressen	168
4.	Gestaltungsspielräume der Hochschulen	169
4.1.	Haushaltsrechtliche Vorgaben	169
4.2.	Hochschulrechtliche Vorgaben	170
4.2.1.	Wissens- und Technologietransfer	170
4.2.2.	Sonderfall: Sperrpatente	171
4.2.3.	Sonderfall: Betriebsgeheimnisse nach § 17	172
4.3.	Verfassungsrechtliche Vorgaben	173
4.4.	Dienstrechtliche Vorgaben	173
4.4.1.	Die allgemeine Fürsorgepflicht	173
4.4.2.	Keine generelle Verwertungspflicht	174
4.5.	Verbleibender Spielraum	175
5.	Schadensersatzansprüche des Erfinders	176
6.	Ergebnis	177
Kapitel 6	Minusgeschäfte	178
1.	Schutzrechtskosten und -einnahmen	178
2.	Lösung <i>de lege lata</i> – Vergütungsanpassung nach § 12 Abs. 6	180
2.1.	Anwendbarkeit von § 12 Abs. 6 auf Hochschulerfindungen	180
2.2.	Wesentliche Änderung der Umstände	181
2.3.	Anpassung der Vergütung	183
2.3.1.	Maßstab der Angemessenheit	183
2.3.2.	Anspruch auf eine Mindestvergütung	184
2.4.	Schwächen des geltenden Rechts	186

2.4.1.	Ausschluss der Rückforderbarkeit nach § 12 Abs. 6 S. 2	186
2.4.2.	Weitere Nachteile	187
2.5.	Zwischenergebnis	188
3.	Lösung de lege ferenda	189
3.1.	Die Ausweitung des Nettoprinzip auf Hochschülerfindungen	189
3.2.	Gestaffelte Pauschalvergütung	190
3.3.	Sondertatbestand für Amtsgebühren	191
Kapitel 7	Individualvertragliche Abreden bei Hochschülerfindungen	191
1.	Vom Gesetz abweichende Gestaltungen	191
1.1.	Individualvertragliche Abreden	191
1.2.	Keine Regelung durch Tarifverträge	192
2.	Die Abdingbarkeit von § 42 n.F.	194
2.1.	Die Abdingbarkeit von § 42 a.F.	194
2.2.	Das Gesetzgebungsverfahren	194
3.	Unabdingbarkeit gemäß § 22	195
3.1.	Grundsatz der absoluten Unabdingbarkeit nach § 22 S. 1	195
3.2.	Die Auslegung des Merkmals „zuungunsten des <i>Arbeitnehmers</i> “	196
3.3.	Relativierung der absoluten Unabdingbarkeit durch § 40 Nr. 1	198
3.4.	Die Berechtigung von § 22 im Bereich der Hochschul- erfindungen	199
3.5.	§ 22 und Vorausvereinbarungen über Minusgeschäfte	201
3.6.	Zwischenergebnis	202
4.	Die Unbilligkeit nach § 23	202
4.1.	Die Wertentscheidung des Art. 14 GG	203
4.2.	Beeinträchtigung von Forschung und Lehre	204
4.3.	Abkaufvereinbarungen	206
4.4.	Verzichtsvereinbarungen	207
4.4.1.	Teilweiser Verzicht	207
4.4.2.	Vollständiger Verzicht	208
5.	Ergebnis	209
Teil 3	Die Reform des ArbNErfR	211
Kapitel 1	Kritik und Reformversuche	211
1.	Die Kritik am geltenden ArbNErfG	211
2.	Der RefE	213
2.1.	Befreiung von bürokratischen Formalismen	214
2.2.	System der Pauschalvergütung	215
3.	Der überarbeitete ProjektE	216

Kapitel 2	Die „kleine Lösung“	218
1.	Das Gesetzgebungsverfahren	218
2.	Wesentliche Neuerungen im ArbNErfG aufgrund des PatRModG	220
3.	Auswirkungen der „ <i>kleinen Lösung</i> “ auf § 42 n.F.	223
3.1.	Wegfall der beschränkten Inanspruchnahme	223
3.2.	Inanspruchnahmefiktion nach § 6 Abs. 2 n.F.	223
4.	Mögliche weitergehende Auswirkungen des RefE und des ProjektE auf § 42 n.F.	224
4.1.	Wegfall des Anmeldezwangs	224
4.2.	Vergütungsrecht	226
Kapitel 3	Weiterer Änderungsbedarf bezüglich § 42 n.F.	227
1.	Redaktionelle Änderungen	227
2.	Koppelung an die Netto-Einnahmen	227
3.	System der Pauschalvergütung	229
4.	Ausblick	230
Zusammenfassung		233
Literaturverzeichnis		243